

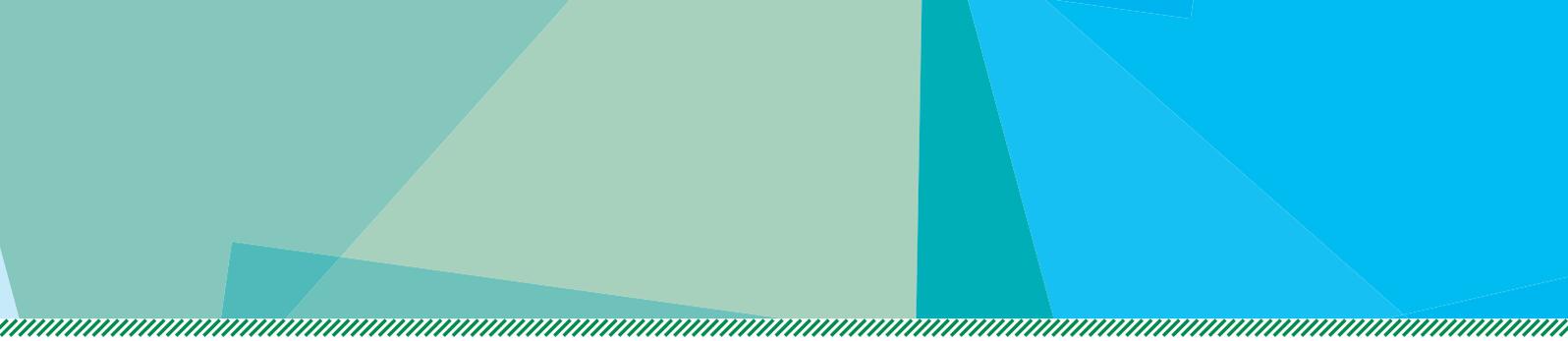
Landkreis Friesland



Niedersachsen

Eingliederungsbericht 2013

jobcenter
Friesland



Impressum:

Landkreis Friesland

Lindenallee 1

26441 Jever

Vertreten durch: Landrat Sven Ambrosy

Telefon: 04461 / 919-0

Telefax: 04461 / 919-8880

E-Mail: landkreis@friesland.de

Internet: www.friesland.de

Inhaltsverzeichnis

1. Der Landkreis Friesland

1.1	Regionale Struktur	Seite 04
1.2	Der regionale Arbeitsmarkt	Seite 05
1.3	Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung	Seite 06
1.4	Entwicklung der Arbeitslosigkeit	Seite 07

2. Umsetzung des Zweiten Sozialgesetzbuches (SGB II)

2.1	Organisation des Jobcenters Friesland	Seite 08
2.2	Entwicklung der Hilfebedürftigkeit in 2013	Seite 09
2.3	Ausgaben	Seite 09

3. Zentrale Handlungsfelder in 2013

3.1	Kundenstruktur	Seite 10
3.2	Arbeits- und Ausbildungsmarktintegration Jugendlicher	Seite 11
3.3	Qualifizierung junger Erwachsener ohne Berufsausbildung	Seite 12
3.4	Verbesserung der Integration von Älteren in den Arbeitsmarkt	Seite 13
3.5	Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug vermeiden und reduzieren	Seite 14
3.6	Verbesserung der Integrationsmöglichkeiten von Ausländern und Migranten	Seite 15
3.7	Arbeitsmarktintegration von Schwerbehinderten und Rehabilitanden	Seite 15
3.8	Verbesserung der Integration von Frauen und Alleinerziehenden	Seite 16

4. Maßnahmeneinsatz und Eingliederungserfolge in 2013

4.1	Qualifizierung und berufliche Weiterbildung	Seite 17
4.2	Beteiligung von Zielgruppen und Integrationserfolge	Seite 18
4.3	Kommunale Eingliederungsleistungen	Seite 20
4.4	Budget	Seite 20

5. Fazit und Ausblick 2014

Seite 21

Anhang

Kennzahlen nach § 48a SGB II	Seite 22
------------------------------------	----------

1. Der Landkreis Friesland

1.1 Regionale Struktur



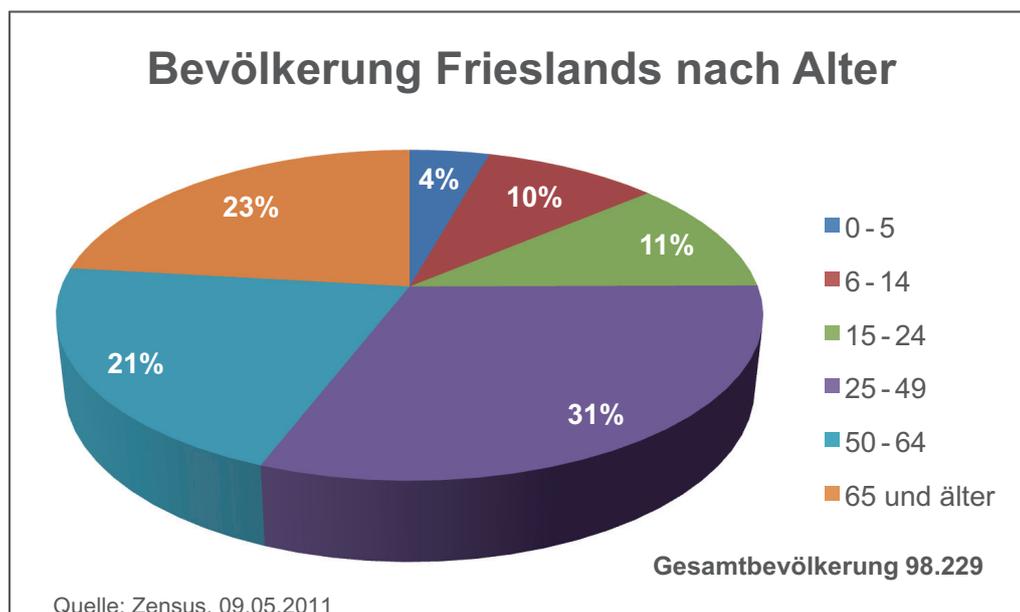
Der Landkreis Friesland mit seinen rund 100.000 Einwohnern, die auf einer Fläche von 608 Quadratkilometern leben, befindet sich auf der Halbinsel zwischen der Ems und dem Jadebusen im Nordwesten der Bundesrepublik. Mit einer Bevölkerungsdichte von 165 Personen je Quadratkilometer zählt Friesland zu den gering besiedelten Regionen Deutschlands.

Dem Landkreis gehören die Gemeinden Bockhorn, Sande, Wangerland, Wangerooge, Zetel und die Städte Jever, Schortens und Varel an. Kreissitz ist seit dem 01. Januar 1980 wieder die Stadt Jever, nachdem durch die am 1. August 1977 in Kraft getretene niedersächsische Kreisreform der Landkreis Friesland zunächst aufgelöst worden war. Die Kreisstadt Jever ist Wohnort von knapp 14.000 Menschen.

Die folgende Abbildung zeigt die Bevölkerungsstruktur Frieslands nach Alter:

Der Landkreis Friesland grenzt im Norden mit 52 Kilometern Deichlinie direkt an die Nordseeküste und bildet ein attraktives Reiseziel für jährlich eine halbe Million Touristen mit 3,7 Millionen Übernachtungen. Beschäftigungsmöglichkeiten im Gastgewerbe sowie im Bereich der Unterhaltung und Erholung bilden einen hohen Anteil der Stellen auf dem regionalen Arbeitsmarkt. Die klein- und mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur bietet zudem attraktive Arbeitsplätze im verarbeitenden Gewerbe, im Handel, in der Verwaltung, im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Dienstleistungsbereich.

Die direkte Nähe zu der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven und dem dort ansässigen einzigen Tiefseewasserhafen Deutschlands, dem JadeWeserPort, machen Friesland zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort. Die direkte Autobahnbindung (A29), mehrere regionale Flugplätze, zwei Bahnstrecken sowie gut ausgebaute Bundes-, Landes- und Kreisstraßen sorgen für die notwendige Verkehrsnetzwerk.



1.2 Der regionale Arbeitsmarkt

Ein Indikator für die regionale Arbeitskräftenachfrage ist die Statistik über die gemeldeten Stellen der Bundesagentur für Arbeit auf regionaler Ebene.

Im Dezember 2013 sind auf Kreisebene 388 Stellen im Bestand gemeldet. Diese gemeldeten Arbeitsstellen umfassen sozialversicherungspflichtige und geringfügige Stellen sowie Praktika- und Traineestellen.

Den mit Abstand größten Anteil an Stellen bildet der Wirtschaftsabschnitt N „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“. Hier sind im Dezember 187 Stellen gemeldet, von denen 84% (157 Stellen) in den Bereich „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ fallen. Gemessen an allen Stellen beträgt der Anteil der Stellen von Arbeitnehmerüberlassern 40%.

Dies verdeutlicht den hohen Stellenwert von „Zeitarbeit“ auf dem regionalen Arbeitsmarkt. Im gesamten Jahresverlauf war die Arbeitskräftenachfrage für diesen Bereich sehr hoch. Der Dienstleistungsbereich bietet zudem zahlreiche Arbeitsplätze im Telekommunikationsbereich. Die in Friesland ansässigen großen Unternehmen dieser Branche „Arvato Direct Services Wilhelmshaven GmbH“ und „Sykes Enterprises Support Services B.V. & Co. KG“ melden einen kontinuierlichen Bedarf an Arbeitskräften.

Im Bereich des verarbeitenden Gewerbes blieb die Nachfrage im Jahresverlauf konstant. Hier meldeten im Besonderen die Unternehmen der Metallverarbeitung, die als Zulieferer großer Flugzeugbauer tätig sind, einen gleichbleibenden Personalbedarf. Im Dezember 2013 betrug der Anteil dieser Stellen 4,6%.

Weitere Wirtschaftsabschnitte mit einer hohen Arbeitskräftenachfrage sind die Abschnitte G „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (10,1%)“, Q „Gesundheits- und Sozialwesen (13,4%)“ und das I „Gastgewerbe (11,1%)“.

Die folgende Tabelle zeigt den Bestand der gemeldeten Arbeitsstellen nach Wirtschaftsabschnitten im Dezember 2013:

	Wirtschaftsabschnitt	Bestand
	Insgesamt	388
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	–
C	Verarbeitendes Gewerbe	18
D	Energieversorgung	–
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	–

F	Baugewerbe	11
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	39
H	Verkehr und Lagerei	4
I	Gastgewerbe	43
J	Information und Kommunikation	–
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	4
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	13
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	187
	darunter Arbeitnehmerüberlassung	157
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	–
P	Erziehung und Unterricht	–
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	52
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	–
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	5
T	Private Haushalte	–
U	Exterritoriale Organisationen	–

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Gemeldete Stellen nach Wirtschaftsabschnitten, Dezember 2013

Stellen im Gastgewerbe sowie in der Unterhaltung und Erholung haben aufgrund der Küstennähe und dem damit in Verbindung stehenden Tourismus einen hohen Stellenwert auf dem regionalen Arbeitsmarkt. In den Monaten März bis Mai ist die saisonale Arbeitskräftenachfrage in diesen Branchen stark erhöht. Ebenfalls saisonale Beschäftigungsmöglichkeiten bietet die Landwirtschaft mit Stellen im Helferbereich.

Mit Inbetriebnahme des JadeWeserPorts, Deutschlands einzigen Tiefseewasserhafens, im September 2012 ist man von hohen Beschäftigungszuwächsen im Bereich des Hafens sowie der sich dort ansiedelnden Unternehmen ausgegangen. Aufgrund der aktuell aber noch geringen Auslastung des Hafens ist mit zusätzlichen Einstellungen und weiteren Ansiedlungen von Unternehmen vor 2015 nicht zu rechnen.

Der JadeWeserPort wird somit in naher Zukunft eine wesentliche Rolle für die regionale Wirtschaft spielen und die Arbeitskräftenachfrage enorm steigen lassen. Eine volle Auslastung wird spätestens für 2018 erwartet.

1.3 Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Insgesamt waren laut aktueller Beschäftigtenstatistik (Stand Dezember 2013) im Juni 31.404 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, womit Friesland eine Beschäftigungsquote von 50,7% erreichen konnte. Trotz vorwiegend ländlicher Strukturen liegt diese Beschäftigungsquote nur knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 53,1% und stellt einen Indikator für Frieslands gute Vernetzung, wirtschaftliche Strukturen und die arbeitsmarktpolitische Ausrichtung dar.

Gegenüber dem Vorjahr ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um 2,0% gewachsen.

Die nebenstehende Tabelle zeigt die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Personen je Wirtschaftsabschnitt.

Analog der unter 1.2 dargestellten Arbeitskräftenachfrage nach Wirtschaftsabschnitten, sind auch die höchsten Anteile an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in den Wirtschaftsabschnitten C „Verarbeitendes Gewerbe“ (18,7%), G „Handel; Instandhaltung von KFZ“ (14,6%), I „Gastgewerbe“ (5,6%), N „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (9,6%) und Q „Gesundheits- und Sozialwesen“ (15,8%) vorzufinden.

Ein weiterer hoher Anteil an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist den Wirtschaftsabschnitten O und U „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“ zuzuordnen.

	Wirtschaftsabschnitte	Anteile in %
	Insgesamt	100
A, B	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,6
C	Verarbeitendes Gewerbe	18,7
D, E	Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	1,9
F	Baugewerbe	6,9
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	14,6
H	Verkehr und Lagerei	3,7
I	Gastgewerbe	5,6
J	Information und Kommunikation	1,1
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2,6
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	0,3
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3,0
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	9,6
O, U	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	9,9
P	Erziehung und Unterricht	2,0
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	15,8
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	0,6
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1,6
T	Private Haushalte mit Hauspersonal	0,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008), Dezember 2013 (Daten mit 6-monatiger Wartezeit)

1.4 Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Insgesamt ist die Arbeitslosigkeit in Friesland rückläufig. In 2013 waren durchschnittlich 3.004 Personen arbeitslos gemeldet, was einem Rückgang von 4,1 % gegenüber dem durchschnittlichen Bestand von 2012 entspricht (3.132 Arbeitslose).

Die Arbeitslosenquote in beiden Rechtskreisen betrug in 2013 durchschnittlich 6,2 %, in 2012 waren es noch 6,5 %. Betrachtet man die Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen, so konnte im SGB II sogar ein Abbau um 8,4 % gegenüber 2012 erzielt werden. Waren im Jahr 2012 noch 2.042 Personen mit Leistungen nach dem SGB II arbeitslos gemeldet, waren es 2013 nur noch 1.871. Im September 2013 wurde mit 1.766 Arbeitslosen der niedrigste Bestand seit Einführung des SGB II verzeichnet.

Die strukturelle Arbeitslosigkeit stand im Jahr 2013 stark im Fokus. Die Arbeitskräftenachfrage der Unternehmen und das Arbeitskräfteangebot entwickelten sich zunehmend auseinander. Hierbei spielt das Merkmal der Qualifikation eine wesentliche Rolle, da diesbezüglich Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt nur bedingt zusammenpassen.

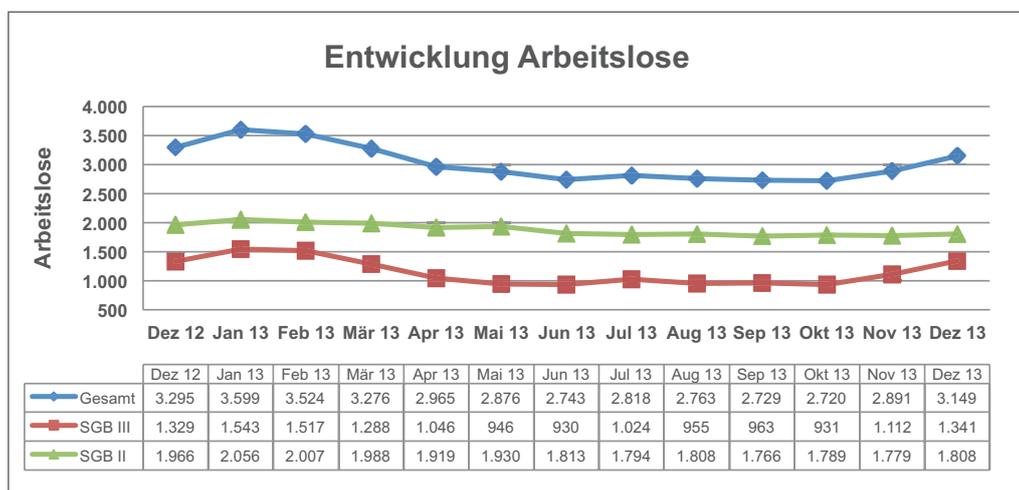
Betrachtet man diesbezüglich die Angebotsseite im SGB II, stellt sich diese Situation des „Mismatchings“ noch verschärfter dar. Nahezu mehr als die Hälfte der gemeldeten arbeitslosen Personen im SGB II können keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen. Demgegenüber steht ein hoher Fachkräftebedarf in den oben benannten

Wirtschaftsbereichen. Ziel der Arbeitsmarktpolitik in 2013 ist es daher gewesen, wirksame Qualifizierungsstrategien umzusetzen.

Die folgende Tabelle zeigt die Struktur der Arbeitslosen im Dezember 2013:

	Bestand	Anteil
Gesamt	1.808	100 %
Männer	942	52,1 %
Frauen	866	47,9 %
15 bis unter 25 Jahre	111	6,1 %
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	27	1,5 %
50 bis unter 65 Jahre	603	33,4 %
dar.: 55 bis unter 65 Jahre	307	17,0 %
Langzeitarbeitslose	758	41,9 %
Ausländer	155	8,6 %
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	1.025	56,7 %
Betriebliche / schulische Ausbildung	734	40,6 %
Akademische Ausbildung	20	1,1 %
keine Angabe zur Berufsausbildung	29	1,6 %

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Aktuelle Daten zum Arbeitsmarkt, Dezember 2013



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktdaten, Dezember 2013

2.

Umsetzung des Zweiten Sozialgesetzbuches (SGB II)

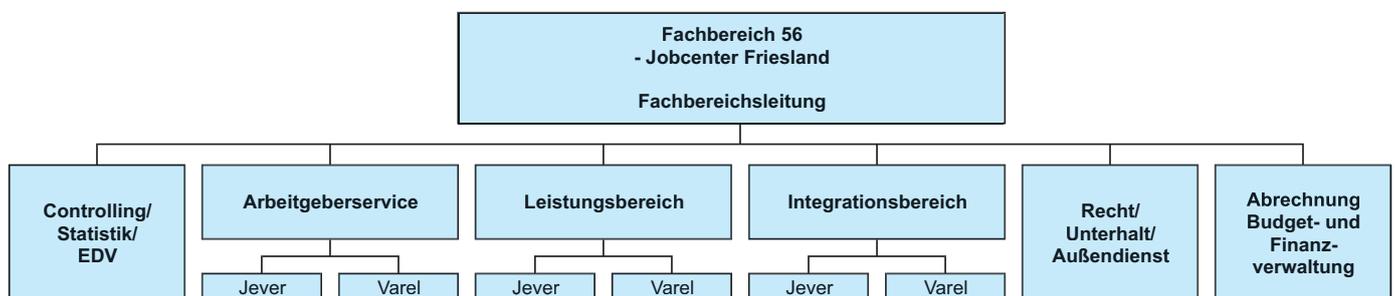
2.1 Organisation des Jobcenters Friesland

Der Landkreis Friesland führt seit dem 01.01.2012 als zugelassener kommunaler Träger (zKT) die Grundsicherung für Arbeitsuchende in alleiniger Verantwortung durch und organisiert eigenständig die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Die Beratung, Betreuung und Vermittlung von erwerbsfähigen und hilfebedürftigen Personen, die ihren Unterhalt nicht selber sichern können, erfolgt an zwei Standorten in Jever und in Varel.

Innerhalb des Jobcenters ist die Aufgabenerledigung in fachlichen Teams organisiert. Im Sinne der Kundenzufriedenheit und Kundenorientierung sind die Aufgabenbereiche Integration, Leistungsgewährung und Arbeitgeberservice an beiden Standorten vertreten. Die ergänzenden

Aufgabenbereiche Controlling, Statistik, EDV-Administration, Recht, Unterhalt, Außendienst, Abrechnung, Budget- und Finanzverwaltung sind aus organisatorischen Gründen am Standort in Jever angesiedelt.

Hervorzuheben ist die seitens des Jobcenters Friesland praktizierte Zugangssteuerung der Neukunden. Eine intensive integrationsorientierte Erstberatung der Neukunden in einem eigens geschaffenen Eingangsberatungsteam soll länger andauernde Zeiten des Leistungsbezuges vermeiden.



2.2 Entwicklung der Hilfebedürftigkeit

In 2013 waren in der Grundsicherung nach dem SGB II in Friesland durchschnittlich 6.025 Personen gemeldet, die sich auf 3.101 Bedarfsgemeinschaften verteilten. Von diesen 6.025 Personen waren 4.249 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb).

Im Vergleich zu den Vorjahren konnte die Anzahl der nach dem SGB II hilfebedürftig gemeldeten Personen in 2013 weiter reduziert werden. In 2012 wurden durchschnittlich noch 6.102 hilfebedürftige Personen betreut. In 2013 konnte die Zahl der leistungsberechtigten Personen somit durchschnittlich um 77 reduziert werden. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Schnitt um 16 gesunken. Die untenstehende Abbildung zeigt die Entwicklung der Hilfebedürftigkeit im Zeitraum 2012 bis 2013.

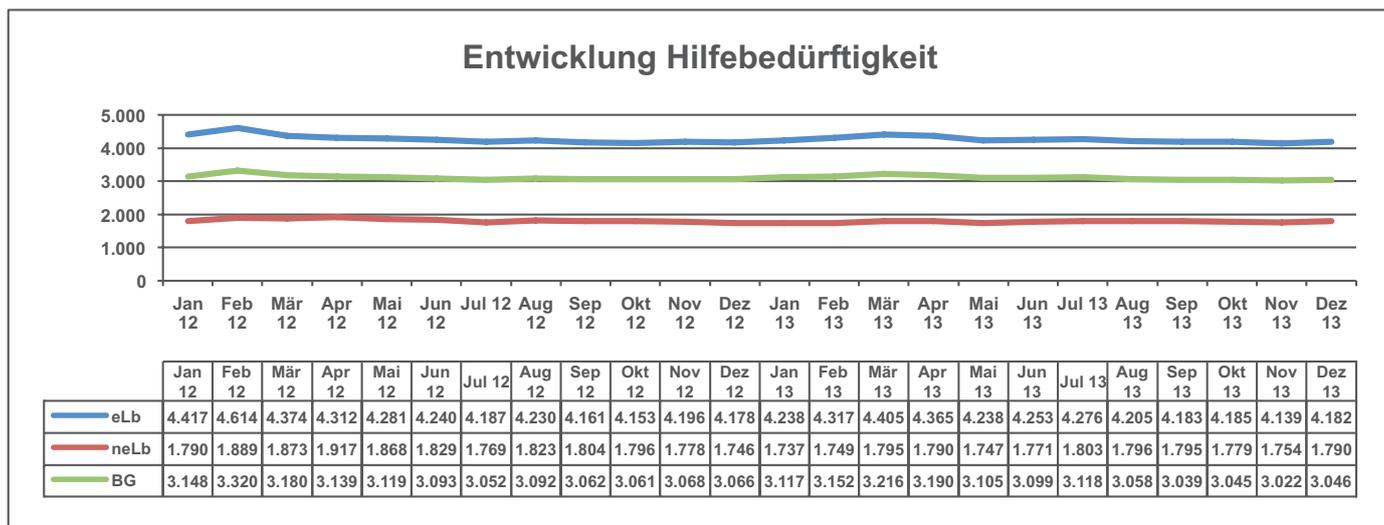
70% der Leistungsberechtigten sind erwerbsfähig und werden von den Integrationsfachkräften betreut. Seit Einführung des SGB II im Jahr 2005 konnte das Jobcenter Friesland diesen Bestand an eLb sukzessiv abbauen. In 2013 beträgt der Rückgang im Jahresverlauf weitere 1,5%.

2.3 Ausgaben

Die Ausgaben für Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU) beliefen sich in 2013 auf 13.447.676 € (Datenstand Dezember).

Dies sind im Vergleich zum Vorjahr Mehrausgaben in Höhe von 389.167 €. Diese Mehrausgaben ergeben sich hauptsächlich aus der Regelsatzerhöhung vom 01.01.2013.

Auch die Ausgaben der kommunalen Leistungen zur Unterkunft und Heizung haben sich in 2013 erhöht. Insgesamt wurden 12.745.829 € mit Datenstand Dezember 2013 für diese Leistungen erbracht. Im Vergleich zum Vorjahr ist hier eine Erhöhung der Ausgaben von 602.377 € zu verzeichnen.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bedarfsgemeinschaften und deren Mitglieder, Januar 2014

3.

Zentrale Handlungsfelder in 2013

3.1 Kundenstruktur

Maßgebend für die Festlegung von Handlungsfeldern in der Integrationsarbeit ist die Struktur der Kunden. Als Kunden des Integrationsbereiches sind die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zu verstehen.

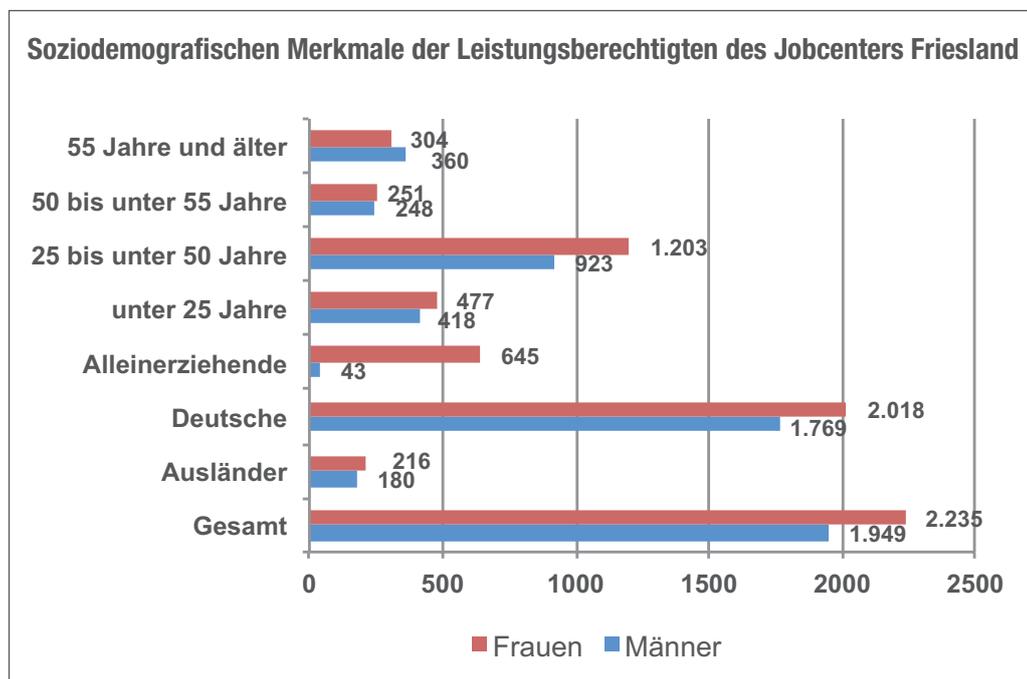
In der folgenden Darstellung werden die soziodemografischen Merkmale der Leistungsberechtigten des Jobcenters Friesland abgebildet.

Der Anteil der Frauen, die in der Grundsicherung in Friesland im September 2013 (Daten mit 3-monatiger Wartezeit) als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gemeldet waren, lag in etwa bei 53%. Unter den Alleinerziehenden, deren Integ-

ration in den Arbeitsmarkt aufgrund diverser Faktoren, wie beispielsweise der fehlenden Kinderbetreuung, erschwert ist, betrug der Anteil sogar 94%.

Die Integration von Frauen sowie deren Beteiligung an Qualifizierungsmaßnahmen stand entsprechend im Fokus der Vermittlungsarbeit des Jobcenters Friesland.

Weitere Zielgruppen bildeten der Personenkreis der ausländischen Leistungsberechtigten, der älteren Leistungsberechtigten, der jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss sowie der Personenkreis der unter 25-jährigen.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Bedarfsgemeinschaften und deren Mitglieder, Januar 2014

3.2 Arbeits- und Ausbildungsmarktintegration Jugendlicher

Im Jahresdurchschnitt betrug die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen in Friesland 5,2%. Hiervon entfielen 3,2% auf den beitragsfinanzierten Bereich des SGB III und nur 2,0% auf den steuerfinanzierten Bereich des SGB II. Diese Verteilung ist, verglichen mit der Entwicklung auf Bundesebene, eher untypisch. Hier belief sich die Arbeitslosenquote auf 5,5%, von denen sich 2,4% auf das SGB III und 3,2% auf das SGB II verteilen.

Das Jobcenter Friesland kann mit einer durchschnittlichen Jugendarbeitslosigkeit von 2,0% eine der niedrigsten Quoten bundesweit vorweisen. Gegenüber 2012 konnte die Jugendarbeitslosigkeit sogar um weitere 0,4%-Punkte reduziert werden (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Jahreszahlen Kreise, Januar 2014).

Dieser Erfolg in der Integrationsarbeit mit Jugendlichen ist das Ergebnis einer engen Betreuung dieses Personenkreises.

Die unverzügliche Vermittlung der Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit ist eine zentrale bildungs-, beschäftigungs- und gesellschaftspolitische Aufgabe. Dieser gesetzliche Auftrag ist im SGB II in § 3 Abs. 2 verankert, demzufolge erwerbsfähige Leistungsbezieher, die das 25 Lebensjahr noch nicht vollendet haben, unverzüglich nach Antragstellung auf Leistungen in eine Arbeit, eine Ausbildung oder eine Arbeitsgelegenheit zu vermitteln sind (Angebot U25). Das Jobcenter Friesland setzte diesen gesetzlichen Auftrag auch in 2013 verantwortungsvoll um.

Neben dem unmittelbar nach Antragstellung erfolgten sofortigen Zugang zur Integrationsfachkraft wird eine monatliche enge Betreuung durch diese vorgehalten. Gemeinsam mit dem Kunden wird eine Eingliederungsstrategie entwickelt und eine verbindliche Eingliederungsvereinbarung abgeschlossen.

Die Herausforderungen auf dem regionalen Ausbildungsmarkt sind auch in 2013 weiter gewachsen. Auch hier sind es strukturelle Probleme, die zu einer Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage führen. Insbesondere Bewerber des Rechtskreises SGB II erfüllen oftmals die hohen Anforderungen an eine Ausbildungsstelle nicht. Unbesetzte Ausbildungsstellen bei gleichzeitig unversorgten Bewerbern können das Resultat dieser Entwicklung sein.

Um einen erfolgreichen Marktausgleich herbeizuführen, suchen die Integrationsfachkräfte des Jobcenters Friesland bereits frühzeitig den Kontakt zu den gemeldeten Schülern in Hinblick auf deren mögliche Ausbildungsvermittlung. Für benachteiligte Jugendliche, die noch nicht ausbildungsgerecht sind, werden Alternativen, wie beispielsweise berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB), Einstiegsqualifizierung (EQ) oder zielgruppenspezifische Qualifizierungsmaßnahmen zur Überbrückung genutzt. Ziel war es auch in 2013, jedem Bewerber ein Angebot zu unterbreiten.

Mit Ende des Berichtsjahres 2012/2013 waren im Jobcenter Friesland vier von 143 Bewerbern unversorgt.

Weitere zielgruppenspezifische Fördermaßnahmen in 2013 waren:

- Jugendwerkstatt
- Aktivierungshilfe „Fit4Job“
- Qualifizierungsmaßnahmen U25

Von großer Bedeutung in Bezug auf die Vermittlungsarbeit von Jugendlichen ist die Netzwerkarbeit, da insbesondere am Übergang von der Schule in den Beruf verschiedene Akteure tätig sind. Das Jobcenter Friesland steht daher in regelmäßigem Kontakt mit der Agentur für Arbeit, den Kammern und Verbänden, den Schulen und Bildungsträgern. Im Arbeitskreis „Schule und Wirtschaft“, dem das Jobcenter Friesland angehört, werden die Kompetenzen aller Partner umfassend und effizient eingebracht. Das Jobcenter Friesland ist daneben eingebunden in präventive und bildungspolitische Ansätze wie beispielsweise die „Bildungsregion Friesland“, den „Runden Tisch Ausbildung“ und veranstaltet gemeinsam mit dem in gemeinsamer Einrichtung organisierten benachbarten Jobcenter Wilhelmshaven jährlich eine Jugendkonferenz.

Der Arbeitgeberservice des Jobcenters Friesland war im Rahmen seiner Beratungstätigkeit Teilnehmer an verschiedenen Ausbildungsplatzbörsen, unter anderem der „Job4U“-Messe in Wilhelmshaven. In 2014 ist der Landkreis Friesland Mitorganisator dieser Messe.

3.3 Qualifizierung junger Erwachsener ohne Berufsausbildung

Der Bedarf der Wirtschaft an gut qualifizierten Arbeitskräften nimmt stetig zu – eine Entwicklung, die sich in den nächsten Jahren aufgrund des demografischen Wandels erheblich verstärken wird. Gleichzeitig werden in den Zuständigkeitsbereichen der Jobcenter eine Vielzahl von Menschen betreut, die zwischen 25 und 35 Jahre alt sind und über keinen Berufsabschluss verfügen. Im Jobcenter Friesland waren im Dezember 2013 1.808 Personen arbeitslos gemeldet. Von diesen 1.808 Arbeitslosen waren 381 der Altersgruppe 25-35 zuzuordnen, die über keinen beruflichen Abschluss verfügen. Dies entspricht einem Anteil von 21,6%.

Das Land Niedersachsen sieht die Qualifizierung von jungen Menschen ohne Berufsabschluss daher als wichtigen Schwerpunkt bei der Umsetzung des SGB II. Deshalb wurde zwischen dem Land Niedersachsen und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Kooperationsausschuss am 16.11.2012 eine entsprechende Verabredung getroffen. Für das Jobcenter Friesland stand dieser Personenkreis in 2013 im Fokus der Integrationsarbeit. Das zu betrachtende Alter wurde auf 40 Jahre angehoben.

Der gesamte Personenkreis der Altersgruppe 25-40 Jahre, der über keinen beruflichen Abschluss verfügt, wurde dahingehend geprüft, welche Qualifizierung für den einzelnen Bewerber in Frage kommt (reguläre Ausbildung oder Umschulung / Weiterbildung).

Für Bewerber, für die eine berufliche Erstausbildung nicht möglich ist, bietet die Eingliederungsleistung „Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)“ verschiedene Möglichkeiten der Umsetzung einer abschlussorientierten Qualifizierung.

Den nachhaltigsten Integrationserfolg versprechen arbeitsmarktpolitische Maßnahmen dann, wenn sie in betrieblicher

Form durchgeführt werden. Es wurde deshalb bei der Qualifizierung von jungen Erwachsenen zunächst der Fokus auf eine betriebliche Ausbildung oder betriebliche Umschulung gelegt. Darüber hinaus spielt der Bezug zum Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle. Maßnahmen bei Bildungsträgern wurden daher schwerpunktmäßig in den folgenden Bereichen durchgeführt:

- gewerblich-technisch (hier insbesondere die Berufsfelder Metall, Kunststoff, Elektro, Lager / Logistik)
- Pflege und Gesundheit
- Telekommunikation

Die Akquise von betrieblichen Ausbildungs- und Umschulungsangeboten erfolgte durch den Arbeitgeberservice des Jobcenters Friesland.

In Kooperation mit den Jobcentern Aurich, Norden und Wittmund wurde zudem eine Qualifizierungsmaßnahme initiiert, die sich an den beschriebenen Personenkreis richtet. Im Zeitraum 01.07.2013 bis 31.12.2014 können junge Erwachsene ohne Berufsabschluss im Rahmen der Maßnahme „Neustart“ eine berufliche Qualifikation erwerben. Die Teilnehmer werden auf die externe Prüfung folgender Ausbildungsberufe vorbereitet:

- Fachkraft im Gastgewerbe
- Verkäufer
- Fachlagerist
- Hochbaufacharbeiter

3.4 Verbesserung der Integration von Älteren in den Arbeitsmarkt

Das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) prognostiziert bis zum Jahr 2025 einen Rückgang des Erwerbspersonenpotentials von über sechs Millionen. Diese Entwicklung ist ein Ergebnis des demografischen Wandels, der ein Umdenken der Unternehmen in Bezug auf die langfristige Beschäftigung älterer Arbeitnehmer zum Resultat haben sollte.

Der Personenkreis der Älteren ist insbesondere bei ungünstiger Lage auf dem Arbeitsmarkt verhältnismäßig stärker von Arbeitslosigkeit betroffen und von Langzeitbezug bedroht. Damit einhergehend verschlechtern sich mit der Dauer der Arbeitslosigkeit die Integrationschancen durch den Verlust der nachgefragten beruflichen Kompetenzen.

Es gilt daher, diesen Personenkreis frühzeitig in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, und die Fähigkeiten und Potentiale beschäftigungsloser Älterer zu nutzen.

Ziel der Integrationsarbeit muss es sein, Älteren umgehend Beschäftigungsangebote zu bieten oder deren Phase der Arbeitslosigkeit sinnvoll mittels Qualifizierungsmaßnahmen zu überbrücken.

Im Jobcenter Friesland waren im Dezember 2013 ein Drittel der Arbeitslosen älter als 50 Jahre (33,4%). Als Integrationsinstrument für diesen Personenkreis hat sich der Eingliederungszuschuss sehr bewährt. Arbeitgeber erhalten einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt, über den das Fehlen von Kenntnissen und die damit verbundene intensivere Betreuung und Anleitung durch den Betrieb ausgeglichen werden soll.

Im Rahmen der Arbeitgeberbetreuung durch Mitarbeiter des Arbeitsgeberservice sollen in Gesprächen mit den Betrieben Vorbehalte gegenüber Älteren abgebaut werden. Denn vorwiegend unter diesem Personenkreis ist ein hohes Potential an Fachkräften zu finden, von dem Arbeitgeber aufgrund langjähriger Berufserfahrung und hoher Ausprägung sozialer Kompetenzen profitieren können.

Mit dem Bundesprogramm Perspektive „50+“ steht ein besonders umfassendes und ganzheitliches Maßnahmenangebot für den Personenkreis der Älteren zur Verfügung. Das Jobcenter Friesland war auch in 2013 an einem der bundesweit 78 Beschäftigungspakte nach diesem Programm beteiligt. Ziel dieser Beschäftigungspakte ist die berufliche Wiedereingliederung älterer Langzeitarbeitsloser. Neben den über dieses Programm durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen werden auch explizit im Rahmen des Beschäftigungspaktes eingestellte Integrationsfachkräfte zur intensiven Betreuung des Personenkreises beschäftigt.

Ergänzt wird die Arbeit dieser zusätzlichen Integrationsfachkräfte durch einen speziell für den Personenkreis der Älteren eingesetzten Jobcoach, der in Zusammenarbeit mit den älteren Kunden deren Jobsuche unterstützt und Kontakte zu Arbeitgebern aufbaut.

3.5 Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug vermeiden und reduzieren

Von den im Jobcenter Friesland betreuten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten waren im Dezember 2013 758 als Langzeitarbeitslose mit einer durchgängigen Arbeitslosigkeit von mehr als 12 Monaten gemeldet. Dies entspricht einem Anteil von 41,9% bezogen auf alle Arbeitslose.

Zudem waren von 4.182 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 2.725 Langzeitleistungsbezieher (65,1%), die in den vorausgegangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate ununterbrochen Leistungen nach dem SGB II bezogen haben. Mit einer zunehmenden Dauer der Arbeitslosigkeit sinken die Chancen einer Integration in den Arbeitsmarkt und die betroffenen Personen sind längerfristig auf den Bezug von Leistungen angewiesen.

Im Fokus der Integrationsarbeit des Jobcenters Friesland stand daher in 2013 die Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitbezug sowie deren Beendigung. Dazu gilt es, frühzeitig zu erkennen, für welche Kunden ein erhöhtes Risiko besteht, langzeitarbeitslos zu werden und somit auch über einen längeren Zeitraum Leistungen beziehen zu müssen.

Insbesondere den Kunden mit komplexen Problemlagen und multiplen Hemmnissen (integrationsferne Kunden) droht Langzeitarbeitslosigkeit. Daher muss für diese Kunden ein ebenso komplexes Betreuungsangebot unter Einbeziehung der flankierenden Leistungen des § 16 a SGB II zur Verfügung stehen.

Das Jobcenter Friesland hat auch in 2013 den Personenkreis der integrationsfernen Kunden eng betreut und von der Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren am Arbeitsmarkt profitiert.

Flankierende Leistungen wurden im Integrationsprozess bei Bedarf in Anspruch genommen, um den betroffenen Personen ein ganzheitliches Integrationskonzept anbieten zu können.

Auch ist der Blick auf die gesamte Bedarfsgemeinschaft von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf eine Wiedereingliederung in das Erwerbsleben. Die Integrationsfachkräfte haben sich intensiv damit befasst, Bedarfsgemeinschaften mit nur geringem Restanspruch ein entsprechendes Arbeitsangebot zu unterbreiten, so dass der Leistungsbezug beendet werden konnte. Insgesamt konnte der Langzeitleistungsbezug im Jahresdurchschnitt 2013 um 2,5% reduziert werden.

Im Dezember 2013 waren durchschnittlich 2.724 Langzeitleistungsbezieher in Friesland statistisch erfasst. Dies sind 70 weniger als im Vorjahresmonat (2.794 im Dezember 2012).

Im Rahmen des Kennzahlenvergleichs nach § 48a SGB II werden die Daten zum Langzeitbezug monatlich erhoben (Kennzahl 3 „Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug“).

Das Jobcenter Friesland konnte auch in 2013 das mit dem Land Niedersachsen festgelegte Ziel zur Reduzierung des Bestands an Langzeitleistungsbezieher um mindestens 2,5% erreichen (siehe Anlage „Kennzahlen nach § 48a SGB II“).

3.6 Verbesserung der Integrationsmöglichkeiten von Ausländern und Migranten

Die Personengruppe der Ausländer und Migranten gilt am Arbeitsmarkt aufgrund der oftmals vorhandenen Sprachdefizite, verbunden mit kulturellen Barrieren als schwer vermittelbare Zielgruppe.

Neben dem Einsatz der allgemeinen Eingliederungsinstrumente stehen für diesen Personenkreis zielgruppenspezifische Maßnahmeangebote zur Verfügung. Von den im September 2013 durch das Jobcenter Friesland betreuten 4.184 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten waren 396 ausländischer Herkunft. Dies entspricht einem Anteil von 9,5%. Mit diesem Anteil liegt Friesland weit unter dem Bundesdurchschnitt (21,9%) sowie dem Durchschnitt in Niedersachsen, der 19,2% beträgt.

Im Jahresdurchschnitt 2013 konnte auch die Arbeitslosenquote der Ausländer im Jobcenter Friesland reduziert werden. Sie betrug 14,6%, was einer Reduzierung um 2,8%-Punkten gegenüber dem Vorjahr entspricht (2012: 17,4%).

3.7 Arbeitsmarktintegration von Schwerbehinderten und Rehabilitanden

Die Überwindung von Integrationshemmnissen, die im engen Zusammenhang mit einer Schwerbehinderung stehen, steht im Fokus der Integrationsarbeit dieser Personengruppe. Die intensive Zusammenarbeit mit den hierfür zuständigen Stellen (zuständige Sozialleistungsträger, Integrationsämter) wurde auch in 2013 weiter optimiert.

Über das vom Land Niedersachsen zur Verfügung gestellte Budget im Rahmen des „Sonderprogramms zur Beschäftigung von Schwerbehinderten“ konnten zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für diese Zielgruppe geschaffen werden. Die hierfür vom Land zur Verfügung gestellten 30.000 € wurden nahezu vollständig ausgeschöpft.

Zusätzlich wurde das Instrument des Eingliederungszuschusses für Schwerbehinderte genutzt, um Beschäftigungsverhältnisse mit Schwerbehinderten über einen erforderlichen Zeitraum der Einfügung in den Betrieb finanziell zu unterstützen.

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung wurden Schwerbehinderte in gleichem Maße an den Projekten des Jobcenters Friesland beteiligt.

Bezogen auf die Personengruppe der Rehabilitanden ist es zunächst für die Integrationsfachkraft von wesentlicher Bedeutung, die körperlichen Einschränkungen des Hilfebedürftigen zu kennen und einzuschätzen, ob es sich um einen Fall der Rehabilitation handelt. Aufbauend auf diese Feststellung sind dann die jeweiligen Prozesse (Klärung der Zuständigkeit usw.) mit dem Hilfebedürftigen abzustimmen. Im Integrationsprozess bedarf es bezogen auf diese Personengruppe eines hohen Grades an Fachwissen, der den Integrationsfachkräften im Rahmen von Schulungsveranstaltungen unterbreitet wird. Mit diesem erforderlichen Fachwissen kann dem Personenkreis der Rehabilitanden das für ihn angemessene Angebot getätigt werden.

3.8 Verbesserung der Integration von Frauen und Alleinerziehenden

Von den Arbeitslosen in Friesland (Rechtskreise SGB II und III) waren in 2013 etwas weniger als die Hälfte (48,1%) Frauen. Im Jobcenter Friesland lag der Anteil von Frauen an den Arbeitslosen bei 48,6%.

Die Arbeitslosenquote bezogen auf Frauen betrug im Jobcenter Friesland 3,9% und konnte gegenüber 2012 um 0,3%-Punkte reduziert werden.

Im Jahresdurchschnitt waren von 1.871 Arbeitslosen 910 Frauen (2012: 959).

Der Gesetzgeber hat analog der Betroffenheit von Frauen an Arbeitslosigkeit eine Mindestbeteiligung dieser Personengruppe an Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung festgelegt (Frauenförderquote). Rein rechnerisch ergab sich für das Jobcenter Friesland eine Frauenförderquote von 49,0%. Im Durchschnitt lag die Frauenförderquote in 2013 bei 36,7%, was einer Differenz zum Zielförderanteil von 12,3%-Punkten entspricht. Diesbezüglich sieht das Jobcenter Friesland die Notwendigkeit, die Beteiligung von Frauen an Maßnahmen weiter auszubauen.

Unabhängig von dieser gesetzlichen Verpflichtung der Mindestbeteiligung an den Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik stand in 2013 die Förderung der Vermittlung von Frauen in den ersten Arbeitsmarkt im Fokus der Integrationsarbeit.

Besondere Förderansätze und -notwendigkeiten ergaben sich hier für die Personengruppe der Berufsrückkehrerinnen und Alleinerziehenden.

Um insbesondere für diesen Personenkreis eine drohende Langzeitarbeitslosigkeit und den Verlust von arbeitsmarktlichen Kompetenzen zu vermeiden, wird bereits während einer in Anspruch genommenen Elternzeit der Kontakt zur Integrationsfachkraft gehalten und eine frühzeitige Integrationsstrategie entwickelt. Hierbei ist insbesondere die frühzeitige Klärung der erforderlichen Kinderbetreuung von Bedeutung, ohne die eine erfolgreiche Integration nicht möglich wäre. Das Jobcenter Friesland arbeitet diesbezüglich mit dem kommunalen Familien-Kinder-Servicebüro

eng zusammen. Aktuell befinden sich 281 hilfebedürftige Frauen in Elternzeit, zu denen ein regelmäßiger Kontakt seitens des Integrationsbereiches gepflegt wird.

Der Anteil von Frauen an den Alleinerziehenden lag in 2013 bei 93,8%. Insbesondere für diese Personengruppe ist die vorhandene und verlässliche Kinderbetreuung der wesentliche Faktor einer erfolgreichen Vermittlung. Alleinerziehenden ist es ohne vorhandene Kinderbetreuung oftmals nicht möglich, ihren Lebensunterhalt eigenständig zu bestreiten, so dass sie auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen sind. Hier gilt es auch zukünftig, erforderliche Kinderbetreuungsmöglichkeiten zu eruieren und auszubauen, angesichts des hohen Anteils an saisonaler Beschäftigung im Bereich HOGA gerade in den sog. Randzeiten.

Indikator für die Abbildung der Integrationsarbeit ist die Integrationsquote. Bezogen auf den Personenkreis der Alleinerziehenden stehen den Jobcentern die Daten der Integrationsquoten für Alleinerziehende im Rahmen des Kennzahlenvergleichs nach § 48a SGB II zur Verfügung. Im Oktober 2013 lag die Integrationsquote der Alleinerziehenden bei 23,1%. Dies ist im Vergleich zu allen Trägern in Niedersachsen ein gutes Ergebnis, für die die durchschnittliche Integrationsquote von Alleinerziehenden bei 20,4% lag. Auf Bundesebene betrug die Quote im Oktober 20,5%.

4.

Maßnahmeneinsatz und Eingliederungserfolge in 2013

4.1 Qualifizierung und berufliche Weiterbildung

Die Arbeitskräftenachfrage erwies sich in 2013 als stabil und konnte gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Dieser wirtschaftliche Aufschwung spiegelte sich auch in Friesland wider, wo mehr Menschen in Arbeit vermittelt werden konnten als noch im durch die Wirtschaftskrise beeinflussten Jahr 2012.

Aufgrund dieser Stabilität des Arbeitsmarktes war der quantitative Ausbau von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nicht erforderlich. Vielmehr stand in 2013 die Frage der zielgerichteten, am Arbeitsmarkt ausgerichteten Qualifizierung im Vordergrund.

Durchschnittlich befanden sich in 2013 seitens des Jobcenters Friesland monatlich 326 Personen in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Im Rechtskreis des SGB III waren es 252 Personen, was das Erfordernis der Qualifizierung von Personen mit multiplen Problemlagen des SGB II im Verhältnis zum SGB III verdeutlicht.

Die größte Maßnahmengruppe mit einem Anteil von 57% bildete der Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Über diese Gruppe wurden allgemeine Eingliederungs- als auch zielgruppenspezifische Maßnahmen durchgeführt.

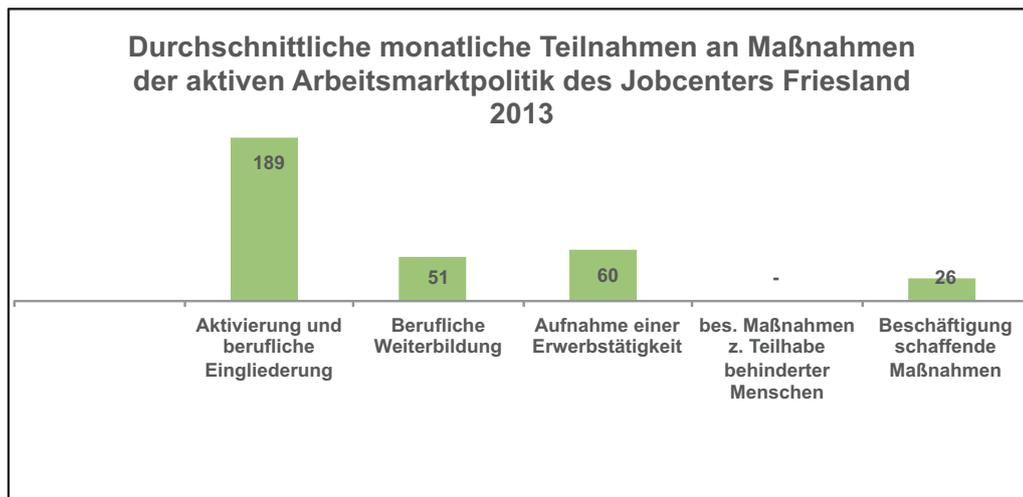
Im Bereich der beruflichen Weiterbildung wurden im Rahmen des Bildungsgutscheinverfahrens einzelfallbezogene Maßnahmen gefördert, deren Bildungsziel auf dem Arbeitsmarkt nachgefragt wurde. Im Besonderen wurden

Bildungsgutscheine für den Bereich der Rotorblattfertigung ausgegeben, da in diesem Berufsfeld in 2013 eine hohe Nachfrage seitens der Unternehmen bestand. Auch im Metall- und Elektrobereich wurden Weiterbildungen mit dem Ziel der anschließenden Beschäftigungsaufnahme gefördert. Ebenfalls nachgefragt wurden Qualifizierungen im Pflegebereich.

Umschulungen wurden in 2013 in geringem Umfang durchgeführt. Insgesamt konnten acht Umschulungen initiiert werden, von denen sieben dem Projekt „Neustart“ der Initiative „Qualifizierung von jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss“ mit den Berufsfeldern Gastgewerbe, Einzelhandel, Baugewerbe und Lager / Logistik zuzuordnen gewesen sind.

Der Bereich der Maßnahmen zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, dem als Leistungen der Arbeitsförderung die Eingliederungszuschüsse an Arbeitgeber sowie das Einstiegsgehalt angehören, bildet mit einem Anteil von 18% an allen Maßnahmen das zweitgrößte Feld.

Der Anteil von beschäftigungsschaffenden Maßnahmen ist in 2013 weiter gesunken. Unter diesem Bereich sind beispielsweise die Arbeitsgelegenheiten nach § 16 d SGB II zusammengefasst, deren Förderung das Jobcenter Friesland in den vergangenen Jahren reduziert hat. Die Quote der Eintritte lag in 2012 in Friesland bei 2,6%, in 2013 hingegen nur noch bei 2,2%. Dies ist eine der geringsten Quoten in Niedersachsen (Niedersachsen 2012: 8,3%; 2013: 5,3%).



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Kreise, Januar 2014

4.2 Beteiligung von Zielgruppen und Integrationserfolge

Die enge Betreuung von Jugendlichen beim Übergang von Schule in den Beruf ist sehr entscheidend bezogen auf deren weiteren Verbleib in der Hilfebedürftigkeit. Schüler als Mitglieder von Bedarfsgemeinschaften müssen daher im Fokus des Betreuungs- und Integrationsprozesses stehen, da eine erfolgreiche Vermittlung in Ausbildung die Weichen für die Zukunft stellen und die Beendigung der Hilfebedürftigkeit bedeuten kann.

Diesbezüglich sollen spezifische Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung denjenigen jungen Menschen Hilfe bieten, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Unterstützung eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren können. In 2013 finanzierte das Jobcenter Friesland folgende Maßnahmen zur Förderung der Berufsausbildung:

Elf Bewerber des Jobcenters Friesland konnten in eine Einstiegsqualifizierung (EQ, §54a SGB III) einmünden. Ziel dieser Maßnahme ist es, dem Personenkreis der ausbildungssuchenden Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, über ein 6- bis 12-monatiges Praktikum in einem Ausbildungsbetrieb den Ausbildungsberuf zu erproben und sich dabei zu bewähren.

In berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB, § 51 SGB III) traten in 2013 sechs Teilnehmer ein.

Im Jobcenter Friesland konnten in 2013 insgesamt 119 Personen in eine Ausbildung vermittelt werden.

Neben der Förderung der Berufsausbildung steht für den Personenkreis der Unter-25-Jährigen die Integration in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Vordergrund. Mit 196 Vermittlungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung konnte das Jobcenter Friesland einen guten Beitrag zur Reduzierung und Beendigung von Hilfebedürftigkeit für diesen Personenkreis leisten.

Jugendlichen, denen die Integration in Beschäftigung noch nicht gelingen konnte, bot das Jobcenter Friesland alternativ ein breites Spektrum an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik an.

Über die bestehende Jugendwerkstatt (Maßnahmen nach § 46 SGB III) des Landkreises Friesland wurden in 2013 insgesamt 21 Jugendliche an den Arbeitsmarkt herangeführt.

Über die Maßnahme Aktivierungshilfe „Fit4Job“ (§ 241a SGB III) konnten weitere 24 Jugendliche bezogen auf die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit qualifiziert werden.

Seit September 2013 werden zudem 16 Jugendliche in einer Maßnahme der beruflichen Aktivierung und Eingliederung nach § 46 SGB III an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt herangeführt. Hier werden insbesondere Vermittlungsschwerpunkte auf die Bereiche Gastgewerbe, IT und Pflege gelegt.

Neben den zielgruppenspezifischen Maßnahmen nehmen die Jugendlichen an sämtlichen Fördermaßnahmen des Jobcenters Friesland teil.

Für den Personenkreis der Älteren wurde auch in 2013 über das Bundesprogramm „Perspektive 50+“ ein umfassendes und ganzheitliches Maßnahmeangebot zur Verfügung gestellt. Die explizit zur Betreuung dieses Personenkreises eingestellten Integrationsfachkräfte konnten 98 Teilnehmer für diese zielgruppenspezifischen Maßnahmen gewinnen.

Über Eingliederungszuschüsse an Arbeitgeber wurden neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse mit Personen der Altersgruppe 50+ gefördert. Mit diesem Förderinstrument wurden im vergangenen Jahr insgesamt 34 Beschäftigungsverhältnisse seitens des Jobcenters Friesland finanziell unterstützt, um dem Arbeitgeber in dieser Form einen monetären Ausgleich aufgrund fehlender bzw. verlorengegangener Kenntnisse des Arbeitslosen zu gewähren.

170 ältere Personen konnten im Jahr 2013 in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung integriert werden. Elf Personen dieser Altersgruppe wagten den Schritt in die Selbständigkeit.

Insbesondere für den Personenkreis der Älteren ist die Gefahr der Langzeitarbeitslosigkeit sowie des Langzeitbezuges hoch. Aber auch im Allgemeinen gilt es, gezielte Strategien zur Vermeidung von Langzeitbezug für sämtliche Altersgruppen aufzubauen.

Über die Aktivierung des Bestandes der Langzeitleistungsbezieher und die damit verbundene Ausschöpfung des gesamten Maßnahmeangebotes konnten in 2013 Erfolge zum Abbau des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern erzielt werden. Mit dem Land Niedersachsen wurde für 2013 als Ziel vereinbart, den durchschnittlichen Bestand an Langzeitleistungsbeziehern gegenüber dem Vorjahr um mindestens 2,5% zu reduzieren. Dies ist dem Jobcenter Friesland gelungen. Im Dezember 2013 betrug der durchschnittliche Bestand an Langzeitleistungsbeziehern 2,5% weniger als im Dezember des Vorjahres (siehe Anhang „Kennzahlen“).

Der Personenkreis der Ausländer und Migranten konnte insgesamt von dem breitgefächerten Maßnahmeangebot des Jobcenters Friesland profitieren. Neben der Teilnahme dieses Personenkreises an den allgemeinen Fördermaßnahmen wurden ausländische Hilfebedürftige auch zur Teilnahme an Kursen der Sprachförderung und Integration des Bundesministeriums für Migration und Flüchtlinge (BAMF) verpflichtet.

Auch der Zielgruppe der Schwerbehinderten waren sämtliche Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik des Jobcenters Friesland zugänglich. Zusätzlich wurden Arbeitgeber mit Personalbedarf gezielt seitens des Arbeitgeberservice bezüglich einer möglichen Einstellung eines schwerbehinderten Hilfebedürftigen kontaktiert. Das Land Niedersachsen hat dem Jobcenter Friesland in diesem Zusammenhang über das Sonderprogramm „Förderprogramm zum Abbau der Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen“ ein Budget in Höhe von 30.000 € zur Verfügung gestellt, welches nahezu komplett ausgeschöpft werden konnte. Über dieses Sonderprogramm können befristete Beschäftigungsverhältnisse mit einer Dauer von bis zu sechs Monaten mit einer Förderung von bis zu 100% für die Dauer von bis zu sechs Monaten gefördert werden. Die Förderung umfasst die Bezuschussung des Arbeitsentgelts. Für das Jobcenter Friesland konnten hierüber sechs Arbeitsverhältnisse mit schwerbehinderten Hilfebedürftigen begründet werden.

Neben der Möglichkeit der kurzfristigen Förderung von Beschäftigungsverhältnissen über das Sonderprogramm des Landes steht mit dem Instrument des Eingliederungszuschusses für Schwerbehinderte ein Fördermittel an Arbeitgeber zur Verfügung, über das Beschäftigungsverhältnisse über einen längeren Zeitraum gefördert werden können.

In 2013 wurde der Eingliederungszuschuss für Schwerbehinderte in drei Fällen beantragt und bewilligt.

Für die Zielgruppe der Frauen bedarf es an spezifischen Maßnahmen für Berufsrückkehrerinnen und Alleinerziehende. Ihnen gelingt die Überwindung der Hilfebedürftigkeit meist nur mit gezielter Unterstützung. Diesbezüglich konnte dieser Personenkreis in 2013 im Rahmen der Teilnahme an der Maßnahme „Gute Arbeit für (Allein-) Erziehende“ seine Berufsrückkehr in den Arbeitsmarkt stärken.

Es handelt sich hierbei um eine Maßnahme der Aktivierung und Eingliederung gemäß § 46 SGB III.

In 2013 traten 29 Personen in diese Maßnahme ein.

Der gesetzliche Auftrag der Vermeidung von Hilfebedürftigkeit wird im Jobcenter Friesland bereits organisatorisch dahingehend umgesetzt, dass ein Eingangsberatungsteam, bestehend aus einer Integrationsfachkraft und einem Leistungssachbearbeiter, Neukunden intensiv berät und betreut. Über das Sofortangebot im Sinne des § 15a SGB II wird jeder Neukunde zu der Teilnahme an der Maßnahme „Aktiv in Arbeit (AktiviA)“ verpflichtet.

Diese Maßnahme verfolgt über den „Work-First-Ansatz“ primär die Aufnahme einer Beschäftigung. Teilnehmer sollen sich hierbei mittels ihrer multiplen Kenntnisse und Erfahrungswerte gemeinsam unterstützen. Ein seitens des Trägers anwesender Sozialpädagoge und Jobcoach begleitet die heterogene Teilnehmergruppe. Über die Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice werden aktuelle Stellen direkt in die Maßnahme zur Vermittlung eingegeben.

Mit diesem Konzept ist die Maßnahme sehr erfolgreich, die Integrationsquote betrug in 2013 nahezu 30%.

Insgesamt durchliefen 412 Teilnehmer diese Maßnahme im Jahr 2013. Die Verweildauer der Teilnehmer betrug in der Regel acht Wochen.

Betrachtet man die Integrationserfolge des Jobcenters Friesland im Allgemeinen, so ist die Integrationsquote der maßgebende Indikator bezüglich der Abbildung der erfolgreichen Vermittlungsarbeit.

Mit dem Land Niedersachsen vereinbarte das Jobcenter Friesland die Erreichung einer Integrationsquote von 31,1% im Jahresfortschrittswert. Dies ist eine der höchsten Quoten im Land Niedersachsen.

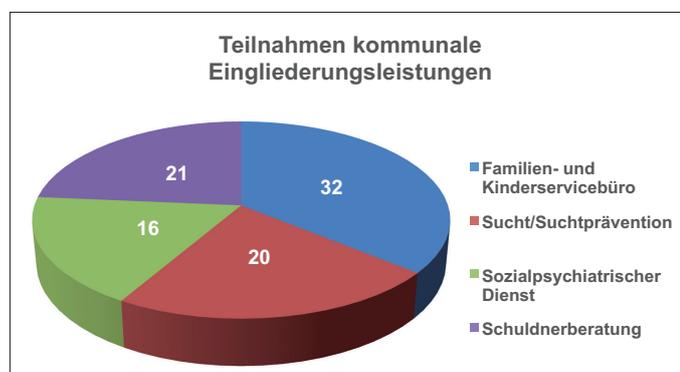
Das Jobcenter Friesland konnte auch in 2013 dieses ambitionierte Ziel erreichen. Im Dezember 2013 betrug die Integrationsquote 31,1%. Insgesamt wurden 1.324 erwerbsfähige Hilfebedürftige in den Arbeitsmarkt integriert. Die durchschnittliche Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen betrug im Jahresfortschrittswert 4.260.

4.3 Kommunale Eingliederungsleistungen

Zur Verwirklichung einer ganzheitlichen und umfassenden Betreuung der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen steht dem Jobcenter Friesland ein effektiv nutzbares Angebot an flankierenden Leistungen nach § 16a SGB II zur Verfügung. Zu diesen Maßnahmen gehören:

- die Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder die häusliche Pflege von Angehörigen (Familien- und Kinderservicebüro),
- die Schuldnerberatung,
- die psychosoziale Betreuung (Sozialpsychiatrischer Dienst),
- die Suchtberatung

Der Ausbau der Inanspruchnahme soll in 2014 weiter ausgebaut werden.



Quelle: OPEN/Prosoz, Stand 25.02.2014, Zeitraum 01.01.2013 - 31.12.2013

4.4 Budget

Für das Jahr 2013 stand dem Jobcenter Friesland ein Eingliederungsbudget in Höhe von 2.382.572,00 € zur Verfügung.

Die Ausgaben verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Instrumente (Stand 31.12.2013):

Gesamtausgaben	2.277.100,77 €
Vermittlungsbudget	173.779,76 €
MAT/MAG	826.117,96 €
Förderung der beruflichen Weiterbildung	624.024,23 €
EGZ Vermittlungshemmnisse	221.293,76 €
EGZ behinderte Menschen	11.118,10 €
EGZ schwerbehinderte Menschen	45.646,13 €
EGZ für über 50-Jährige	147.923,57 €
Vermittlungsgutscheine	12.000,00 €
Sozialpädagogische Begleitung + Ausbildungsmanagement	5.182,00 €
EQ	17.474,17 €
Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (Restabwicklung)	123.250,20 €
Kostenerstattung Aufwendungen berufliche REHA	8.226,15 €
Einstiegsgeld	5.134,60 €
Leistungen Eingliederung Selbständige	8.930,01 €
Arbeitsgelegenheiten	40.709,49 €
Reisekosten nach § 59	4.150,64 €
Freie Förderung	2.140,00 €

Quelle: Interne Auswertung SAP, Stand 10.01.2014

5.

Fazit und Ausblick 2014

Insgesamt konnte das Jobcenter Friesland mit seinem Integrations- und Arbeitsmarktprogramm 2013 ein sehr gutes Ergebnis erzielen.

Die Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, der Bedarfsgemeinschaften sowie der beim Jobcenter Friesland betreuten Personen konnte insgesamt abgebaut werden.

Die mit dem Land Niedersachsen vereinbarten Ziele zur Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit sowie zur Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug wurden erreicht, was für beide Ziele nur zwei weiteren kommunalen Trägern in Niedersachsen gelungen ist.

Der für 2013 geplante und umgesetzte Instrumentenmix hat einen wesentlichen Beitrag zu diesem Erfolg geleistet.

Die Durchführung von individuellen Maßnahmen mit dem Ziel der Vermittlung von am Arbeitsmarkt nachgefragten Kenntnissen hat gezeigt, dass hiermit Eingliederungserfolge zu erzielen sind.

Eine Aufstellung des Weiterbildungsbereiches ist auch für 2014 in dieser Form vorgesehen.

Die Beteiligung von Frauen an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gilt es in 2014 zu erhöhen (Frauenförderquote).

Weiter sollen auch in 2014 Personen ohne Berufsabschluss gezielt gefördert werden. Der Personenkreis der jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss steht auch weiterhin im Fokus der Integrationsbemühungen.

Für erwerbsfähige Hilfebedürftige mit komplexen Problemlagen gilt es, das Maßnahmeangebot an flankierenden Leistungen nach § 16a SGB II weiter auszubauen.

ANHANG: „Kennzahlen nach § 48a SGB II“

Kennzahlen nach § 48a SGB II – Jahresfortschrittskennzahlen	Januar 2013	Februar 2013	März 2013	April 2013	Mai 2013	Juni 2013	Juli 2013	August 2013	September 2013	Oktober 2013	November 2013	Dezember 2013
Niedersachsen Verringerung Hilfebedürftigkeit K1	0,3	0,4	0,6	0,9	1,1	1,2	1,5	1,6	1,6	1,7	1,7	1,7
JC Friesland Verringerung Hilfebedürftigkeit K1	1,2	2,1	2,8	3,0	3,6	4,2	4,4	4,3	4,1	3,8	3,7	3,5
Niedersachsen Integrationsquote K2	1,5	3,0	4,8	6,9	9,0	10,9	12,9	16,9	19,5	21,7	23,4	24,7
JC Friesland Integrationsquote K2	1,5	3,2	5,7	9,5	12,2	15,1	17,5	22,4	25,1	27,5	29,4	31,1
Niedersachsen Verringerung Langzeitbezieher K3	-3,5	-3,5	-3,4	-3,3	-3,2	-3,0	-2,9	-2,9	-2,8	-2,7	-2,6	-2,6
JC Friesland Verringerung Langzeitbezieher K3	-5,6	-3,3	-2,9	-3,0	-3,0	-2,7	-2,7	-2,7	-2,7	-2,7	-2,6	-2,5

Quelle: Kennzahlentool, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 01.01.2014

Die oben stehende Abbildung zeigt die Entwicklung der Kennzahlen 1 bis 3 des Jobcenters Friesland im Vergleich zum Land Niedersachsen im Jahresverlauf 2013. Für die Kennzahl 1 wurde ein qualitativ hochwertiges Monitoring festgelegt, die Festschreibung eines Zielwertes erfolgte diesbezüglich nicht. Im Vergleich zu allen Trägern des Landes Niedersachsen lagen die Ausgaben für Friesland im Jahresverlauf über denen des Landes.

Bezogen auf die Kennzahl 2 konnte Friesland auf Landesebene ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis er-

zielen. Im Dezember betrug die durchschnittliche Integrationsquote aller Träger in Niedersachsen 24,7%. Friesland konnte einen Wert von 31,1% erreichen.

Die Verringerung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern konnte im Jahresfortschrittswert auf Landesebene im Dezember in Höhe von 2,6% erreicht werden. Friesland konnte seinen Bestand um 2,5% reduzieren.



GEMEINSAM
ZIELE
ERREICHEN

jobcenter
Friesland

Standort Jever Sophienstraße 3 · 26441 Jever · Tel.: 04461 / 919-7450

Standort Varel Karl-Nieraad-Straße 1 · 26316 Varel · Tel.: 04451 / 953-0